

Die DDR hat die Prüfung der Geschichte nicht bestanden

Dieter Mechtel

In den vergangenen Monaten habe ich an mehreren öffentlichen Veranstaltungen und vielen Diskussionen teilgenommen, in denen es um die Bewertung unserer von der SED dominierten DDR-Vergangenheit allgemein und um die Rolle der Staatssicherheit im Besonderen ging. Ich achte die ehemaligen Angehörigen des MfS, die öffentlich über ihre Arbeit und sich selbst, über ihre damalige Denkhaltung und ihr heutiges kritisches Urteil darüber sprechen.

Ein ehemaliger Mitarbeiter der Bezirksverwaltung Leipzig berichtete darüber, wie willkürlich, subjektiv und widersprüchlich hohe Offiziere des MfS in Berlin über verhaftete Bürger entschieden, die in Leipzig an den Montagsdemonstrationen teilgenommen hatten und verhaftet wurden. Er konnte keine Gesetzesorientierung erkennen und eine solche Verfahrensweise nicht begreifen. Er war sich seiner mißlichen Lage wohl bewußt. Aber als Offizier wagte er keinen Widerspruch.

Ein anderer Mitarbeiter beschäftigte sich als Psychologe unter anderem mit Verhaltensmustern von Menschen, die DDR-Bürger illegal in die BRD schleusten, darunter auch Kinder, die mit Medikamenten betäubt in Kofferräumen von Autos gepfercht wurden. Diese Verhaltensmuster gab er an die Zöllner weiter. Sie sollten damit Schleuser schneller erkennen und dann gezielt kontrollieren. Heute sagt er: "Ich habe mich auf die Erarbeitung der Verhaltensmuster konzentriert und bin nicht auf die Idee gekommen zu fragen, warum zum Beispiel begehen Eltern solche Wahnsinnstaten und gefährden das Leben ihrer Kinder?"

weiter fragen, weiter denken

Ich will es bei diesen zwei Beispielen belassen. Der Leipziger